



Newsletter 08/2007 - Dezember 2007

Themen dieses Newsletters:

- Nachlese LAG-Sitzung
- Programm "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" für 2008
- Global Gender Gap Report 2007
- Gesetzesreform im Unterhaltsrecht
- EU-Urteil: Teilzeitbeschäftigte und Überstunden
- Aufschub bei der Besteuerung von Tagesmüttern
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes online
- Zu guter Letzt
- Wünsche und Meinung

Nachlese LAG-Sitzung

Wählen und feiern: 10 Jahre LAG-LGG

Die Herbstsitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten nach dem LGG (LAG-LGG) stand unter dem Motto "Wählen und feiern". Der Vormittag wurde genutzt, um die vergangene Wahlperiode der Sprecherinnen zu reflektieren und über Geplantes zu informieren. Im Anschluss fand die Wahl der 6 Sprecherinnen statt. Die neue Gruppe setzt sich zusammen aus Anja Nett (Ministerium der Finanzen), Claudia Stuber (VG Ramstein-Miesenbach), Tanja Gölz (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz), Simone Walka (Stadtverwaltung Worms), Renate Simon-Gail (Oberfinanzdirektion Koblenz) und Sabine Schiffer (Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz). Inge Sabin, Gründungsmitglied der LAG-LGG und seit 10 Jahren Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft, kandidierte nicht mehr. Sie wurde von der Versammlung der 70 anwesenden Gleichstellungsbeauftragten verabschiedet. Barbara Lampe vom Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dankte ihr für die sehr engagierte Arbeit des vergangenen Jahrzehntes im Dienste der Gleichstellung.

Mit Sabine Schiffer wurde eine erfahrene Gleichstellungsbeauftragte in das Gremium gewählt, die der Arbeitsgemeinschaft mit ihren Kompetenzen neue Impulse geben kann.

Die LAG feiert 2007 ihr 10jähriges Bestehen. Aus einer kleinen Gruppe von 10 Gleichstellungsbeauftragten hat sich im Laufe der Zeit ein kontinuierlich arbeitendes Gremium entwickelt, das Impulse zur Gleichstellungsarbeit in Rheinland-Pfalz gibt. Grund genug, den Nachmittag der Sitzung in einem feierlichen Rahmen zu gestalten. Christoph Habermann, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, würdigte das Wirken der LAG und ihre Vernetzungsaktivitäten, welche vom Ministerium auch finanziell unterstützt werden: "Rheinland-Pfalz nimmt eine Spitzenposition bei der Vernetzung von Gleichstellungsbeauftragten ein", so Habermann. der für ein neues Verständnis von Frauenpolitik eintrat: "Wir brauchen eine Strategie, die Frauen- und Gleichstellungspolitik sowohl als Gerechtigkeitsfrage als auch als Modernisierungsaufgabe begreift."

Den Gleichstellungsbeauftragten gab er mit auf dem Weg, "sich überall da einzumischen, wo es in Ihren Dienststellen noch hakt". Um für diese Aufgaben



vorbereitet zu sein, werde das Ministerium auch in Zukunft die Fortbildungsreihe "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" unterstützen.

Den Festvortrag hielt Gisela Bill, Vorsitzende des Landesfrauenbeirates zum Thema Frauennetzwerke. Dabei vermied sie bewusst die Darstellung von theoretischen Netzwerkmodellen, sondern berichtete sehr persönlich aus ihren langjährigen Erfahrungen als "Netzwerkerin in Politik, im Privatbereich und im Ehrenamt". Es war ein leidenschaftliches Plädoyer für Frauennetzwerke, das vom Auditorium mit viel Beifall bedacht wurde.

Zu einem Roundtable versammelten sich Gründerinnen und Initiatorinnen der LAG: die damaligen und heutigen Sprecherinnen Tanja Gölz und Inge Sabin, Eveline Schneider, Fachbereichsleiterin Bürgerdienste der VGV Bodenheim, Ira Leinenbach-Thielen, Ausbildungsreferentin in der Steuerverwaltung, und Renate Schlusen. Die heutige Leiterin der Personalpolitik bei den Münchener Stadtwerken war bei der LAG-Gründung vor 10 Jahren als ötv-Frauenreferentin maßgeblich an der Entstehung der LAG beteiligt. Mit am Tisch saß auch Birgit Groh-Peter, Referat Frauen im öffentlichen Dienst. Die Frauen der ersten Stunde erinnerten sich nicht nur an vergangene Zeiten, sondern machten auch deutlich, wie wichtig Frauenpolitik und Frauennetzwerke auch heute noch sind.

Den künstlerischen Akzent der Feierstunde setzte Jill Gaylord (am Piano begleitet von Jo Flinner) mit ihren Jazzeinlagen. Sie begeisterte das Publikum auch noch beim abschließenden Sektempfang.

Das Protokoll sowie die entsprechenden Anlagen können sich die zugangsberechtigten Nutzerinnen hier herunterladen.
www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/83/90/index.html

Einige ausgewählte Fotos der Sitzung können Sie sich unter folgendem Link anschauen: www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/83/90/92/index.html

Programm "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" für 2008

Das Gesamtprogramm "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" 2008 wurde Ihnen bereits auf postalischem Weg zugeschickt. Hier nun noch einmal die Kurzübersicht der Themen und Termine.

- 12. Februar "Das Landesgleichstellungsgesetz in der Praxis: Einführungsveranstaltung" (Anmeldeschluss: 18. Januar 2008)
- 15./16. April "Sexuelle Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz"
- 06. Mai "Altersvorsorge für Frauen"
- 03. Juni "Keine Angst vor Paragrafen"
- 12. August "Gender Kommunikation: Von Missverständnissen zur Verständigung"
- 16./17. September "Auf die Plätze, gendern, los: Personalentwicklung und Chancengleichheit"
- 28./29. Oktober "Arbeitsrecht: Eine Einführung mit gleichstellungsrelevanten Bezügen"
- 18./19. November "Der Kloß im Hals... Präsentation und Rhetorik"



Unter folgendem Link können Sie sich das ausführliche Programm für 2008 als PDF-Datei herunterladen: www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/120/121/Programm%20Gender%20Working%202008_20648.pdf

Außerdem möchten wir Sie auf die Möglichkeit der Online-Anmeldung hinweisen. www.zww.uni-mainz.de/seminaranmeldung/

Global Gender Gap Report 2007

Der Global Gender Gap Report 2007 gibt erstmals einen Überblick über die gesellschaftliche Gleichstellung der Geschlechter in 128 Ländern mit mehr als 90 Prozent der Weltbevölkerung. Die nordeuropäischen Länder Schweden, Norwegen, Finnland und Island liegen in politischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht bei der Gleichberechtigung ganz vorne. Deutschland ist im diesjährigen Gesamtranking um zwei Plätze auf den siebten zurückgefallen.

"Der Bericht ermöglicht es, diejenigen Länder positiv hervorzuheben, die sich ganz unabhängig vom Niveau ihrer Gesamtressourcen um deren gerechte Aufteilung unter Männern und Frauen verdient machen," betonte Saadia Zahidi, eine von drei Autorinnen/Autoren der Studie.

In der Subkategorie "Lohnentgeltgleichheit" belegt Deutschland Rang 71 (Vorjahr 66), Eine 100-prozentige Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern herrschte 2006 unter den Fachkräften. Hier belegt Deutschland im internationalen Vergleich den ersten Platz.

Den Global Gender Gap Report 2007 können Sie sich hier herunterladen: <http://www.weforum.org/en/media/publications/index.htm>

Gesetzesreform im Unterhaltsrecht

Ab dem 1. Januar 2008 haben unverheiratete Mütter den gleichen Anspruch auf Unterhalt wie verheiratete und geschiedene. Bundesjustizministerin Zypries begründet die Reform mit den geänderten Lebensrealitäten: Immer mehr Kinder würden außerhalb von Ehen geboren - im letzten Jahr waren es mehr als 200.000. Mit der Reform des Unterhaltsrechts reagierte der Gesetzgeber auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Dieses besagt, dass eheliche und uneheliche Kinder gleichzustellen seien. Die unterschiedliche Dauer von Unterhaltsansprüchen ist daher verfassungswidrig.

EU-Urteil: Teilzeitbeschäftigte und Überstunden

Der Europäische Gerichtshof hat einer Lehrerin Recht gegeben, die sich gegenüber ihren in Vollzeit beschäftigten Kollegen benachteiligt gesehen hatte (Az.: C-300/06). Die EU-Richter beriefen sich in ihrem Urteil auf den Grundsatz des gleichen Entgelts für Männer und Frauen. Für ihre Überstunden erhielt die Klägerin weniger Lohn als eine vergleichbare Vollzeitkraft, obwohl die Zahl der Arbeitsstunden gleich war. Eine niedrigere anteilige Vergütung von Teilzeitkräften im Vergleich zu Vollzeit-Beschäftigten verstößt dann gegen das Verbot geschlechtsspezifischer Gleichbehandlung, wenn überwiegend Frauen als Teilzeitbeschäftigte tätig sind.



Sie können sich das Gerichtsurteil hier herunterladen:
<http://curia.europa.eu/de/actu/communiqués/cp07/aff/cp070087de.pdf>

Aufschub bei der Besteuerung von Tagesmüttern

Tagesmütter und -väter, die über kommunale Jugendämter vermittelt werden, erhalten einen Teil ihrer Bezahlung von der Kommune. Bisher war dieser Betrag steuerfrei. Finanzminister Steinbrück beabsichtigte, diese Einnahme ebenfalls zu versteuern. Die volle Besteuerung in der Tagespflege ist aber - auf Bitte der Länder - vorerst für ein Jahr vom Tisch. Eine Arbeitsgruppe aus Bund und Ländern soll nach einer adäquaten Lösung bis Ende 2008 suchen.

Eine volle Besteuerung der Tagespflege hätte Folgen: Würde das Entgelt der Kommune als steuerpflichtiges Einkommen gewertet, rutschten die Tagesmütter über die Grenze von 400-Euro-Jobs. Heißt: Sie müssten nicht nur Steuern zahlen, sondern sich auch selbst krankenversichern und höhere Rentenbeiträge aufbringen. Vermutlich würden viele Tagesmütter ihre Dienste dann schwarz anbieten.

Eine aktuelle Pressemitteilung des Bundesfinanzministeriums finden Sie hier:
http://www.bundesfinanzministerium.de/cln_05/nn_54/sid_3C3E0EA00B6E7F056EF381841DBD9976/nsc_true/DE/Aktuelles/075.html

Antidiskriminierungsstelle des Bundes online

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat seit kurzem einen eigenständigen Internetauftritt.

<http://www.antidiskriminierungsstelle.de>

Wünsche und Meinung

Über Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Kritik zu www.gleichstellungsbeauftragte.rlp.de freuen wir uns. Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an Susan.Sindhu@verwaltung.uni-mainz.de oder nutzen Sie das Kontaktformular auf der Website.

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start für 2008.

Ihre Service- und Vernetzungsstelle für Gleichstellungsbeauftragte in RLP

Zu guter Letzt

Der beste Weihnachtsmann ist eine Frau

Die 25 Jahre alte Renate Hammer aus Regensburg setzte sich bei den zweiten Weihnachtsmann-Meisterschaften 2007 im niedersächsischen Celle gegenüber den meist männlichen Mitbewerbern durch. Bei dem Wettbewerb mussten unter anderem Geschenke eingepackt, Kinder getröstet und Hufeisen geschmiedet werden. Dabei trug die Siegerin übrigens während der Veranstaltung kein rotes Weihnachtsmannkostüm, sondern ein weißfarbenedes Christkind-Kleid. Ein Rheinland-Pfälzer eroberte den zweiten Platz und wurde somit bester WeihnachtsMANN.